



WEISSER RING

Verbrechensopferhilfe

VERBRECHEN HINTERLASSEN SPUREN. WIR HELFEN DEN OPFERN.

Mai 2021

Symposium erstmals online

OPFERRECHTE

Gesetzespaket
Hass im Netz

Opferrechte bei
Terroranschlag

INTERNATIONAL

Projektstart
„Stand up for
Victims' Rights“

INTERNES

Neues Gesicht in
Niederösterreich

LESETIPP

Handbuch Opfer-
rechte: Das 1x1
des Opferschutzes

VERNETZUNG

Gespräche mit Alma
Zadić und Rudolf
Anschöber

SPENDEN

Der WEISSE RING
sagt Danke!

22.2.2021 - TAG DER KRIMINALITÄTSPFER WEISSER RING FÜR RECHT IM UNRECHT

INFORMIEREN SIE SICH ONLINE BEI UNSERER VERANSTALTUNG
„ZUGANG ZUM RECHT FÜR KRIMINALITÄTSPFER“

MIT UNTERSTÜTZUNG VON
Bundesministerium Inneres

Am Europäischen Tag der Kriminalitätsoffer laden WEISSER RING und Bundesministerium für Inneres alljährlich zu einem Symposium ein. Im Zentrum der diesjährigen Veranstaltung, die aufgrund von COVID-19 erstmals online stattfand, stand die Frage, wie Opfer von Straftaten zu ihrem Recht kommen, bzw. welche Hürden den Zugang zum Recht erschweren.

Udo **Jesionek**, Präsident WEISSER RING, nutzte die Gelegenheit, um zum wiederholten Mal darauf hinzuweisen, wie wichtig ein möglichst einfacher Zugang zu Opferhilfe-Einrichtungen ist. Denn noch immer erfahren viele Betroffene zu spät oder gar nicht von ihren Rechten. Innenminister Karl **Nehammer**

betonte, dass die Arbeit für und mit Opfern von strafbaren Handlungen ein essenzieller Teil der Polizeiarbeit sei: „Die Rechte von Opfern dürfen nicht statisch bleiben, sondern müssen stetig weiterentwickelt werden – in einem permanenten gesamtgesellschaftlichen Prozess.“ Sozialminister Rudolf **Anschöber** hob die Bedeutung eines respektvollen und einfühlsamen Umgangs mit Opfern von Gewalttaten und einer umfassenden und zeitgemäßen Opferbetreuung und Opferentschädigung hervor. Er stellte klar, dass es auch in Zukunft geboten sei, „über weitere Anpassungen und Verbesserungen nach zu denken und sich für deren Umsetzung einzusetzen.“ Susanne **Raab**, Bundesministerin für Frauen und

Integration, wies auf die Belastung hin, die eine Straftat für das Opfer bedeutet. Sie forderte für jede Frau das Recht auf ein gewaltfreies und selbstbestimmtes Leben und betonte, dass jedes Kind das Recht habe, in einem gewaltfreien Umfeld sicher aufzuwachsen. Wie erfahren Opfer von Straftaten überhaupt davon, dass es mit dem WEISSEN RING eine Stelle gibt, an die sie sich wenden können? Diese Frage stellte Natascha **Smertnig**, Geschäftsführerin des WEISSEN RINGS. Hier gibt es zwei zentrale Elemente: Einerseits geht es um die rechtlichen Rahmenbedingungen und andererseits um die öffentliche Sichtbarkeit von Opferhilfe-Einrichtungen.

Was beeinflusst den Zugang zum Recht für Kriminalitätsoffer?

Fachvorträge / Zugang zum Recht setzt zuallererst Kenntnis über die eigene Rechtsposition voraus. Das stellte Lyane **Sautner** klar. Die Univ.-Prof.ⁱⁿ und Vizepräsidentin des WEISSEN RINGS strich die Bedeutung von rechtskundigem und psychosozialen Beistand im Verfahren hervor – unabhängig von der wirtschaftlichen Situation Betroffener.

Monika **Stempkowski**, Universität Wien, und Ivana **Havelka**, Universitäten Wien und Neuchâtel, beleuchteten die Dolmetschleistungen für Opfer im Strafprozess aus transdisziplinärer Perspektive. Dolmetscher*innen haben einen hochkomplexen Kommunikationsauftrag zu bewältigen und leisten so einen wichtigen Beitrag zum Funktionieren des Rechtsstaates. Deshalb fordern die beiden Expertinnen, dass

der Einsatz von allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Dolmetscher*innen im Strafverfahren zu gewährleisten ist.

Univ.-Prof. Thomas **Wenzel**, Medizinische Universität Wien, ging der Frage nach, inwiefern erlittene Traumata Betroffene am Wahrnehmen von Opferrechten hindern können. Schwere Belastungserfahrungen, insbesondere schwere Verbrechen, sexuelle Gewalt und Missbrauch können auch bei psychologisch widerstandsfähigen Opfern zu schweren psychologischen Langzeitfolgen führen. Er fordert respektvollen Umgang mit Verbrechenopfern während Verfahren und Begutachtung, um Re-traumatisierung zu vermeiden: „Die Implementierung von verbindlichen Standards wie MEDPOL und Istanbul-

protokoll (ist) von wesentlicher Bedeutung.“

Susanne **Schmittat**, Universität Linz, beleuchtete das Aussageverhalten von Opfern und dessen Auswirkungen auf die gerichtliche Entscheidungsfindung. Sie warnt: „Psychologische Mechanismen, die bei der Beurteilung von Aussageverhalten im Hintergrund ablaufen, können die Objektivität juristischer Entscheidungen einschränken.“ Deshalb fordert sie die Auseinandersetzung mit diesen Mechanismen ein.

Ausblick: Die hochinteressanten Vorträge boten einen ersten Ausblick auf Band 10 der Schriftenreihe Viktimologie und Opferrechte (VOR) des WEISSEN RINGS, der in der zweiten Jahreshälfte 2021 in Kooperation mit dem Studien-Verlag Ges.m.b.H. erscheinen wird.

Der Terroranschlag von Wien

Opferrechte / Der Anschlag vom 2.11.2020 löste eine Diskussion hinsichtlich der Opferrechte Betroffener aus. Der WEISSE RING stellte sich von Anfang an auf den Standpunkt, dass all jene, die sich im Nahebereich des Anschlags befunden hatten, auch als Opfer desselben zu behandeln seien. Die ersten Informationen aus der zuständigen Behörde, dem Sozialministeriumservice, ließen eine wesentlich engere Auslegung des Opferbegriffs

bzw. des Kreises der Anspruchsberechtigten lt. § 1 VOG (Verbrechensopfergesetz) erwarten.

Um dennoch rasch und unkompliziert helfen zu können, entschieden die Verantwortlichen beim WEISSEN RING, alle Betroffenen, die sich im Nahebereich des Terroranschlags befunden hatten, auf jeden Fall hinsichtlich Therapiekosten aus Mitteln des Vereins zu unterstützen. Diese Leistungen wurden aus Spendengeldern finanziert.

Mittlerweile hat sich auch das Sozialministerium der Sichtweise des WEISSEN RINGS angeschlossen und Bundesminister Rudolf **Anschober** hat eine entsprechende Klarstellung veranlasst. Das bedeutet, dass alle, die der Bedrohung durch den Attentäter ausgesetzt waren, auch als Opfer von Gewalt nach § 1 VOG eingestuft werden – nicht nur jene, die körperlich verletzt oder getötet wurden.

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Seit mehr als zwölf Monaten verändert COVID-19 unser aller Leben. Manchmal habe ich fast den Eindruck, als gäbe es kein anderes Thema mehr, als würde dieses Virus mit seinen Auswirkungen alles andere überschatten und unwichtig machen. Glücklicherweise ist das nicht so. Die Arbeit an unserer Zeitung lässt mich innehalten und erkennen: Es gibt so viele andere Themen, die es wert sind, sich damit auseinander zu setzen!

Ob das nun die – nach wie vor zentrale – Frage ist, wie Opfer von Straftaten zu ihrem Recht kommen, mit der wir uns am Tag der Kriminalitätsoffer auseinander gesetzt haben. Oder ob wir uns mit den aktuellen Entwicklungen der Kriminalität befassen, die sich immer stärker ins Internet verlagert. Der WEISSE RING bezieht Stellung, bietet eine Plattform für Diskussionen und beteiligt sich an einschlägigen Projekten. Lesen Sie mehr dazu in dieser Zeitung, beispielsweise in

dem kurzen Artikel zum Gesetzespaket gegen Hass im Netz. Oder werfen Sie einen ersten Blick auf das von der EU geförderte Projekt „Stand up for Victims‘ Rights“, das sich ebenfalls mit Opfern von Hass im Netz befasst. Das Internet ist aber nicht nur Schauplatz von Straftaten. Es ist auch Raum, in dem Hilfe geleistet werden kann. Deshalb entwickeln wir das Angebot des Opfer-Notrufs 0800 112 112 weiter und werden im Lauf des Jahres die telefonische Beratung durch ein webbasiertes Online-Angebot ergänzen.

Ich hoffe sehr, dass Sie meine Begeisterung für all die vielfältigen Aktivitäten teilen und wünsche Ihnen eine interessante Lektüre!

Ihr Udo Jesionek



STAND UP for Victims' Rights

Internationales / Der WEISSE RING arbeitet seit September 2020 an diesem von der EU geförderten, vier Länder und sechs Organisationen umfassenden Projekt mit. Im Zentrum stehen die Opfer von Hassverbrechen. Ziel des Projekts ist es, die Unterstützungsleistungen selbst bzw. den Zugang zu diesen zu verbessern, Opferrechte zu stärken sowie individuelle Beratung und Betreuung anzubieten. Betroffene sollen zur Anzeige derartiger Taten ermutigt werden. Zentrale Bausteine des Projekts sind das Sammeln von Materialien zum Umgang mit Opfern von

Hassverbrechen, die Erstellung eines Leitfadens sowie von Trainingsunterlagen für relevante Zielgruppen und von Broschüren und Informationsmaterial. Projektpartner*innen: Menschenrechts-Organisation COSPE (Italien), die Opferhilfe-Organisation Aleteia (Italien), die Menschenrechts-Organisation HRH Zagreb (Kroatien) sowie der Verein ZARA Zivilcourage & Anti-Rassismus-Arbeit (Österreich).

STAND UP
for victims rights

Opfer-Notruf 0800 112 112 Weiterentwicklung

Projektstart / Während die Zahl der Anrufe am Opfer-Notruf 0800 112 112 im Jahr 2020 leicht zurück ging, stieg die Zahl der Zugriffe auf die Website www.opfer-notruf.at wie schon in den Vorjahren weiter. Der WEISSE RING reagierte auf die Veränderung im Verhalten der Nutzer*innen und schlug dem Justizministerium eine Erweiterung des Angebots vor. Ergänzend zur bewährten 24-Stunden-Helpline soll eine webbasierte Online-Beratung mittels E-Mail oder Chat eingerichtet werden. Projektstart war im März 2021.

Gesetzespaket Hass im Netz

Stellungnahme / Im Zuge des Begutachtungsverfahrens zum Gesetzespaket gegen Hass im Netz, das mit 1. Jänner 2021 in Kraft getreten ist, war auch der WEISSE RING zur Stellungnahme eingeladen. Insgesamt fiel

die Einschätzung des Vorhabens positiv aus. Mit der Ausweitung der juristischen und psychosozialen Prozessbegleitung für Kinder und Opfer von Hass im Netz wurden langjährige Forderungen des WEISSEN RINGS umgesetzt. Der WEISSE RING wirkte auch am Informationsangebot des Justizministeriums rund um dieses Gesetzespaket mit – insbesondere am diesbezüglichen Flyer, der sich an Betroffene richtet. Außerdem ist im Zusammenhang mit der Prozessbegleitung für Opfer von Hass im Netz eine Kooperation mit dem Verein ZARA Zivilcourage & Anti-Rassismus-Arbeit geplant.



Ablöse in Niederösterreich

Neu / Sigrid Fritz hat sich mit Ende Jänner 2021 in den Ruhestand verabschiedet. Ihre Aufgaben hat Nadine Stehrlein übernommen. Die Absolventin des Diplomstudiums Bildungswissenschaften und des Bachelorstudiums Psychologie kann auf Erfahrung im Asylwesen verweisen. „Ich freue mich sehr, dass ich Teil des WEISSEN RINGS sein darf.“



Nadine Stehrlein

Informationsaustausch

Im Gespräch / Die Weiterentwicklung und auch die Durchsetzung der Opferrechte gehören zu den wichtigsten Aufgaben des WEISSEN RINGS. „Ich freue

mich sehr über die konstruktiven Gespräche, die wir mit Justizministerin Alma Zadić und Sozialminister Rudolf Anschober führen konnten,“ berichtet

Udo Jesionek. „Die Tatsache, dass wir gehört werden, motiviert und stärkt uns in unserer Arbeit für die Opfer von Straftaten.“



Am Nachmittag des 28. Oktober 2020 trafen Vorstandsmitglied Franz Galla, Präsident Udo Jesionek und Geschäftsführerin Natascha Smertnig Justizministerin Alma Zadić zu einem Informations- und Ideenaustausch.



Präsident Udo Jesionek und Geschäftsführerin Natascha Smertnig hatten Mitte Jänner 2021 Gelegenheit, die Anliegen des WEISSEN RINGS mit Sozialminister Rudolf Anschober persönlich zu besprechen.

Hilfe für die Opfer des Terroranschlags

Hilfsbereitschaft / Der WEISSE RING erlebte unmittelbar nach dem Anschlag eine breite Welle der Hilfsbereitschaft und Unterstützung. Menschen fragten nach, wie sie mit einer Spende helfen könnten. Die Zeitung HEUTE organisierte und publizierte unter der Headline „Terror hinterlässt Opfer“ einen Spendenaufruf. An dieser Initiative beteiligten sich die Firmen EHL Immobilien GmbH, Hofer KG, Immoscout24 Österreich GmbH, Lidl Österreich GmbH, Österreichische Lotterien Ges.m.b.H, Wiener Städtische Vienna Insurance



Natascha Smertnig, Udo Jesionek (beide WEISSER RING), Christoph Peschek (SK Rapid), Regina Rüsck (Die Boje)

Group und zahlreiche Privatpersonen. Auch der Fußballclub SK Rapid organisierte eine Aktion und spendete eine Hälfte des Erlöses an den WEISSEN RING, die andere an die Boje.

Danke für die weihnachtlichen Spenden!



Spenden statt Feiern / Die Corona-Pandemie verändert das soziale Leben. Davon blieben auch Firmenweihnachtsfeiern nicht verschont. Die Verantwortlichen der Infoniqa Holding GmbH entschieden, mit dem für die alljährliche Weihnachtsfeier geplanten Geld den WEISSEN RING zu unterstützen.



IMPRESSUM: Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: WEISSER RING gemeinnützige Gesellschaft zur Unterstützung von Kriminalitätsoffern und Verhütung von Straftaten, 1090 Wien, Alserbachstraße 18/3, Stock/Tür 6, Tel.: 01/712 14 05, Fax: 01/718 83 74, E-Mail: office@weisser-ring.at · www.weisser-ring.at · https://www.facebook.com/sei.kein.opfer.weisser.ring/ · https://www.youtube.com/c/WEISSER-RINGosterreich/ · https://www.instagram.com/weisserringosterreich/ · https://twitter.com/weisser_ring · Vorstand: Udo Jesionek, Lucas Lorenz, Lyane Sautner, Xenia Zauner, Heinz Gehl, Michael Brooks, Franz Galla, Wolfgang Gappmayer, Johann Hauf, Marianne Johanna Lehmkuhl, Heidrun Reiter, Inge Rowhani-Sadonouzdah, Susanne Schubert-Lustig, Wolfgang Sicka · LANDESLEITUNGEN: Burgenland: Stefan Eisner · Kärnten: Markus Tilli · Niederösterreich: Martin Prinz · Oberösterreich: Franz Grünbart · Salzburg: Stefan Rieder · Steiermark: Alfred Maier · Tirol: Lucas Lorenz · Vorarlberg: Stefan Denifi · Wien: Oliver Scheiber · Geschäftsführerin: Natascha Smertnig · Redaktion: Brigitta Pongratz · Erscheinungsort: Wien · Fotos: BMJ, BMSGPK, Infoniqa, Mahir Jahmal, Brigitta Pongratz, Red Ring Shots, Shutterstock/asiandelight, Shutterstock/Kzenon, Victim Support Europe, VLMY & R

Handbuch Opferrechte Das 1x1 des Opferschutzes

Tipp

Das Handbuch bietet einen umfassenden Überblick über alle Bereiche des Opferrechts und des Opferschutzes in Österreich. Herausgeber Wolfgang Gappmayer, Vorstandsmitglied WEISSER RING, ist es gelungen, ausgewiesene Expert*innen als Autor*innen zu den einzelnen Themen zu gewinnen. Manz Verlag Wien, ISBN: 978-3-214-14969-7

Weihnachtliche Aktion

Kinder / Wie jedes Jahr beschenkte der WEISSE RING auch 2020 Kinder, die einen Elternteil durch ein Schwerkverbrechen verloren haben. Insgesamt 89 Kinder konnten sich über ein Geldgeschenk freuen. Einige Kinder wurden zusätzlich von der Firma Hartjes mit Schuhen ausgestattet. Wir danken allen, die diese Aktion unterstützt haben!



Weinviertel / Walter Hafner, ehrenamtlicher Mitarbeiter des WEISSEN RINGS im Weinviertel, hat sich mit einer weihnachtlichen Spende eingestellt, und zwar gemeinsam mit der Fleischerei Schwarzböck sowie Herbert Watzal von der Raiffeisenbank (beide in Göllersdorf).

OPFER-NOTRUF
0800 112 112
Kostenlos. Rund um die Uhr.
WWW.OPFER-NOTRUF.AT